



Koalitionsverhandlungen 2021

Wir „Liberale Jäger“ - als ein Zusammenschluss von Jägern, denen neben der Freude an der Jagd und den damit verbundenen Fragen des Natur- und Tierschutzes eine liberale politische Grundhaltung zu gesellschaftlichen Fragen gemeinsam ist – verfolgen das aktuelle Geschehen und die anstehenden Verhandlungen auf Bundesebene mit großer Spannung und Aufmerksamkeit.

Uns Jägern – als anerkannte Naturschützer – mangelt es bestimmt an der notwendigen Lobby. Themen und Argumente haben wir jedoch einige.

Wir sind froh, liberale Kräfte wie gerade auch die FDP in Deutschland in vielen Themen an unserer Seite zu wissen und gemeinsame Werte zu teilen.

Anlässlich der anstehenden Koalitionsverhandlungen im Bund sowie den aktuell möglichen Partnern der FDP – der SPD und den GRÜNEN – erlauben wir uns Ihnen ein paar Gedanken aus unserer Sicht mit auf den Weg zu geben. Wir haben uns hier auf eine Darstellung der Kernthemen und -Argumente beschränkt. Eine Vertiefung der einzelnen Argumente ließen sich jederzeit bilateral austauschen.

Wir stellen fest; Regeln gibt es bereits mehr als genug. Eine konsequente Anwendung wäre angemessen.

Wir liberale Jäger fordern:

- Keine Verschärfung des Waffenrechts
- Eine bundesweite Wolfstrategie mit der Aufnahme des Wolfs in das Jagdrecht
- Eine einheitliche Haltung zum Lebensraum Wald MIT Wild
- Die verantwortungsvolle Freizeit-Jagd muss gestärkt werden
- Moderne Technologien müssen waidgerecht und dabei ohne Vorbehalte zügig einsetzbar sein
- Die Auslandsjagd ist nicht aus Deutschland heraus zu beurteilen
- Förderungen müssen pragmatisch sein und nicht an Bürokratie scheitern
- Die Hundeausbildung darf nicht auf Kosten des Tierschutzes eingeschränkt werden
- Die wirtschaftliche Nutzung des Waldes muss nachhaltig und gezielt möglich sein

Wir würden uns freuen, wenn untenstehende Punkte für Sie Gedankenanstoß sein können und Sie diese mit in die Verhandlungen nehmen mögen.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Durchhaltevermögen!

22.10.2021



Koalitionsverhandlungen 2021

1. Waffenrecht

Sowohl die SPD als auch die GRÜNEN haben anlässlich des tragischen Vorfalls an einer Tankstelle im September in Idar-Oberstein reflexartig und öffentlichkeitswirksam nach einer erneuten Verschärfung des Waffenrechts gerufen.

Das deutsche Waffenrecht ist bereits jetzt eins der Strengsten!

Die Sachkunde muss bewiesen und ein Nachweis über die persönliche Eignung muss erbracht werden. Auch das generelle Nachweisen eines Bedürfnisses muss erfolgen – wird also im Vorhinein pauschal in Abrede gestellt. Die existierenden Anforderungen für legale Waffenbesitzer sind bereits immens hoch.

Wir liberale Jäger finden, solche lauten Reflexe stellen alle legalen Waffenbesitzer unter Generalverdacht. Das faktisch auch diese Tat nicht mit einer legalen Waffe begangen wurde, wird erneut ignoriert. Dass neben einer anstrengenden Debatte hier allein auch emotional immer wieder gegen Jäger und Sportschützen Stimmung gemacht wird, empfinden wir als unangemessen und unnötig.

Von Ihnen würden wir uns wünschen, zu einer deutlich stärkeren Versachlichung solcher Debatten weiter beizutragen. Darüber hinaus vielleicht sogar proaktiv positive politische Botschaften zu senden.

Eine weitere Verschärfung des Waffenrechts darf es nicht geben!

2. Bundesweite Wolf-Strategie

Das Thema „Wolf“ erhitze immer wieder die Gemüter. Derzeit werden maximal „Problemwölfe“ dezidiert und nach Bewertung der zuständigen Landesregierungen entnommen. Diese Herangehensweise wirkt nicht nur wenig faktisch zudem konfrontiert sie betroffene Jäger immer wieder mit Wolfsgegnern, erheblichen Emotionen sowie einem krassen Fokus. Auch die Wahrscheinlichkeit eines Fehlabschusses ist bei einer Freigabe eines einzelnen Tieres nicht von der Hand zu weisen. Als Jäger kann man es hier nur falsch machen.

Wir liberale Jäger denken, dass eine Wolfsdichte bundesweit definiert und gesteuert werden muss. Der Wolf zieht im Jahr oft große Strecken, die sich weiter über Grenzen von Bundesländern erstrecken. Ein vom Föderalismus abhängiger Umgang mit dem Thema Wolf wird der Komplexität und Größe nicht gerecht.

22.10.2021



Koalitionsverhandlungen 2021

Zudem muss endlich ein objektiver und klarer Rechtsrahmen für die Jägerschaft geschaffen werden. Es kann nicht sein, dass diese maximal Erfüllungsgehilfe von zarten Versuchen der Wolfsregulierung ist und im Extremfall persönlich mit empfindlichen Reaktionen einzelner Militanter rechnen muss.

Von Ihnen wünschen wir uns Ihre Initiative für eine bundeseinheitliche Regelung sowie einem daraus resultierenden rechtssicheren Rahmen. Eine Romantisiererei muss aufhören.

Der Wolf muss bundesweit gemanaged werden. Er gehört ins Jagdrecht. Und sein Schutzstatus gehört aufgehoben.

3. Wald vor Wild?

Genau wie beim Wolf wurden in den letzten Jahren viele Debatten emotionalisiert und ideologisch getrieben geführt. Eine faktische Debatte sowie Regelung fand nicht statt. Viel mehr wurden in einigen Bundesländern "Wald" und "Wild" politisch motiviert zu ausschließlichen Gegensätzen erklärt. Ein Wettlauf und Überbietungswettbewerb politischer Akteure und Forderungen hat bereits eingesetzt. Dabei ist der Wald Lebensraum und Ökosystem. Das Schalenwild gehört genauso zu ihm und ist zu akzeptieren. Eine weitere blinde Reduzierung bspw. des Rotwildes würde zu einer genetischen Verkümmern führen. Das wäre mit dem Artenschutz nicht vereinbar.

Wir liberale Jäger sind der Auffassung, dass auch dieser emotionalen und ländergetriebenen Debatte eine faktische Grundsatzregelung auf Bundesebene dringend zuvorkommen muss.

Wir wünschen uns daher von Ihnen Ihren Einsatz für eine solche Grundsatzregelung, welche das nachhaltig Verbindende von Wald und Wild hervorhebt und für ein Ende eines Länder-Überbietungswettbewerbes sorgt.

22.10.2021



Koalitionsverhandlungen 2021

4. "Hobby-Jagd"

In den vergangenen Jahren wurde der Begriff „Hobby-Jagd“ verstärkt auch öffentlich und politisch missbilligend benutzt und die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Jägerschaft auf ein „blindes Abknallen“ reduziert.

Wir liberale Jäger sind der Auffassung, dass die verantwortungsvolle Freizeit-Jagd einen erheblichen Anteil der Arbeit für ein artenreiches, vielfältiges und nachhaltiges Ökosystem leistet. Weiterhin werden hier auf freiwilliger Basis erhebliche Stunden wie Geldbeträge in die Hege, die Verkehrssicherung sowie den Seuchenschutz investiert. Es werden Blühwiesen und Wildäcker angelegt. Schutzzäune und -Maßnahmen errichtet. Verunfalltes Wild geborgen, aktiv in den Seuchenschutz der Bundesrepublik investiert, mitgearbeitet an einer nachhaltigen Entwicklung der bundesweiten Waldflächen, Rückzugsgebiete für den individuellen Artenschutz ermöglicht, ... - die Zeit "mit einer Waffe im Wald" ist für den seriösen Jäger ein Bruchteil von unter 10% dessen, was er real in das hochkomplexe Ökosystem freiwillig in seiner eigenen Freizeit investiert.

Jagd ist angewandter Naturschutz!

Wir wünschen uns von Ihnen ein Eintreten für die Freizeit-Jagd, eine öffentliche Wertschätzung des gesamtheitlichen Bildes "Jagd" sowie die Anerkennung der tagtäglich geleisteten, ehrenamtlichen Arbeit.

Reine Berufsjäger sind nicht die Antwort auf die hochkomplexe Arbeit der aktuellen Jägerschaft.

5. Die "moderne" Jagd

Derzeit sind nahezu bundesweit Wärmebild-Vorsatz-Geräte für die Jagd auf Schwarzwild und damit einhergehende Seuchenprävention (bspw. im Rahmen der ASP) zugelassen. Weitergehende Technik, wie bspw. Infrarot-Aufheller, sind derzeit nicht zugelassen – würden die Sicherheit und Genauigkeit gezielter Jagd jedoch immens erhöhen.

Auch die Berücksichtigung von Schalldämpfern bei bspw. Lärmschutzbereichen im Umkreis von Schwarzstorch-Horsten findet aktuell nicht statt. Dies erzeugt große Zonen, die derzeit zum vorbeugenden Seuchenschutz aber auch zur Raubwildbejagung (bspw. dem Waschbären) unbejagt bleiben.

22.10.2021



Koalitionsverhandlungen 2021

Wir liberale Jäger meinen, dass der bewusste und technologieoffene Einsatz jeglicher Technik eine Verbesserung – seltenst eine Verschlechterung – gezielter Jagd ermöglicht.

Ein deutlich sichereres Ansprechen, gezielterer Eingriff sowie damit einhergehende minimalinvasive Entnahme von Kreaturen sind waidgerecht. Unser Ziel ist es, maximal waidgerecht zu bejagen und die Sicherheit so hoch wie nur möglich zu halten.

Von Ihnen als FDP wünschen wir uns eine bundeseinheitliche und Technologie-offene Haltung zur Jagd, wo es sinnvoll erscheint. Es geht hierbei um eine sicherere, effizientere und effektivere Bejagung – nicht um eine Maximierung von Jagdzeiten oder -Möglichkeiten. Der Einsatz moderner Technik steht keinesfalls im Widerspruch zu unserem traditionsreichen Handwerk. Vielmehr unterstützt er unser oberstes Gebot; waidgerecht zu werken.

Technologien wie Infrarotaufheller und Nachtzielgeräte sind bundesweit freizugeben. Neue Technologien müssen faktisch-kritisch begleitet werden – immer mit dem Ziel diese schnellstmöglich einer verantwortungsbewussten und waidgerechten Nutzung zuzuführen.

6. Auslandsjagd

Die Auslandsjagd polarisiert. Wird sie ebenfalls emotional und nicht faktisch betrachtet. Schnell werden Urteile gefällt und es wird sich erhoben über die einzelnen Länder, deren Regelungen sowie Grundlage.

Wir liberale Jäger empfinden eine solche moralische Erhabenheit unangemessen und deplatziert.

Wir wünschen uns von Ihnen ein Eintreten für die gesetzgeberische Akzeptanz ausländischer Jagdgesetze.

Die Gesetzgebung des jeweiligen Landes, wo gejagt wird, hat zu gelten. Auch eine Einfuhr der dort legal gejagten Trophäen muss möglich sein. Geschützte Arten des jeweiligen Landes sind natürlich konsequent von diesen liberalen Regelungen auszunehmen.

22.10.2021



Koalitionsverhandlungen 2021

7. Pragmatische Förderung von Naturschutzmaßnahmen

Naturschutzmaßnahmen werden aktuell zwar gefördert, jedoch scheitern diese oft an der Realität. Bspw. muss für eine nachhaltige Anlage von Blühstreifen auch Rücksicht auf frostempfindliche Arten genommen werden – diese Rücksicht steht jedoch teils im Widerspruch zu Terminvorgaben der Maßnahmen.

Wir liberale Jäger denken, ein pragmatischer und zugleich nachhaltiger Umgang mit dem Thema Naturschutz sowie Steuergeld geht anders.

Wir fordern von Ihnen eine Ermöglichung pragmatischerer Fördermöglichkeiten. Die natürlich berechtigt ausgezahlt werden muss.

Die bürokratischen Hürden dürfen jedoch nicht die Realität aushebeln und Maßnahmen sinnfrei werden lassen.

8. Praktische Hundeausbildung

“Jagd ohne Hund ist Schund.” Dabei geht es nicht nur um die bequemen Annehmlichkeiten, die uns Menschen die Jagd erleichtern. Ein gezieltes Nachsuchen von krankem Wild vermeidet langes Leid. Ein direktes Apportieren von erlegtem Wild ermöglicht eine hygienische und vollumfängliche Verwertung des Wildes.

Hunde lernen auf natürlichem Weg durch Erfahrung. Die konzentrierte Hundeausbildung verkürzt ein natürliches “Trial-And-Error” auf gezielte Lerneffekte. Dazu ist auch die kontrollierte Ausbildung an lebendem Wild notwendig.

Wir liberale Jäger denken, eine Jagd ohne ausgebildete Hunde wäre fahrlässig. Es wäre nicht nur Verschwendung des erlegten Wildes. Vor allem wäre es pure Tierquälerei.

Wir bitten Sie, ideologisch getriebene Gesetzgebung zu Lasten der praktischen Hundeausbildung zurückzudrehen. Geben Sie der Waidgerechtigkeit und dem Tierschutz wieder eine Chance!

22.10.2021



Koalitionsverhandlungen 2021

9. Die wirtschaftliche und nachhaltige Nutzung des Waldes

Die deutschen Waldbesitzer leisten einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz. Ein Hektar Wald speichert rund 8t CO₂. Eine wirtschaftliche Nutzung des Waldes ist nachvollziehbar und muss auch zukünftig möglich sein. Die privaten Waldbesitzer bewirtschaften seit Jahrzehnten, teils Jahrhunderten, nachhaltig unsere Wälder.

Mittlerweile werden Technologien wie bspw. Windkraft ebenfalls forciert in das Ökosystem Wald eingebracht. Sie sollen, so die Befürworter, eine klimafreundliche und nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung der deutschen Waldflächen ergänzend ermöglichen. Wir sehen diese „nachhaltige Ergänzung“ nicht und fürchten stattdessen eine Zerstörung des komplexen Ökosystems Wald, nur um ideologiegetriebene Technologien mit der Brechstange durchzusetzen.

Wir liberale Jäger denken, dass die Eigeninteressen den Waldbesitzer nachvollziehbar sind. Dennoch dürfen diese nicht zur Zerstörung des Ökosystems Wald führen.

Von Ihnen als FDP wünschen wir uns, die Herstellung eines faktischen Gleichgewichts zwischen wirtschaftlichen und liberalen Interessen der Waldbesitzer und nicht-invasiven Eingriffen in das Ökosystem Wald.

Aufgrund des generell wichtigen Beitrags unserer Wälder zum Erhalt der biologischen Vielfalt ist jedoch ein Errichten von Windenergieanlagen darin grundsätzlich abzulehnen. Dies gilt auch für temporär unbestockte Kalamitätenflächen.